

DER SPIEGEL

Nr. 11/11.3.02
Deutschland 2,80 €



Deutsche an allen Fronten

Die überforderte Armee



**Das
Netz
in der
Hand**

Cebit-Spezial

www.spiegel.de

Leserbriefe zur Spiegel-Titelreportage „Beute Kind“ aus Spiegel 9/2002

DER SPIEGEL, Nr. 11, 11.03.2002, S. 8-12.

Briefe



SPIEGEL-Titel 9/2002

„Für diese Titelgeschichte können Ihnen Tausende Kinder nur danke sagen. Sie helfen durch Ihre mutige Berichterstattung, die Öffentlichkeit für die emotionale Vergewaltigung von Kindern zu sensibilisieren. Den Artikel sollte man als Pflichtlektüre für Trennungswillige mit Kindern machen.“

Ludwig Klöckner aus Bad Breisig in Rheinland-Pfalz zum Titel „Scheidungskampf – Beute Kind“

als unfehlbar und allmächtig. Zu glauben, in zehn Jahren diese Geld schöpfende, etablierte Amtsmaschinerie zur Löschung von Identitäten ändern zu können, ist naiv. Solange Mutterrecht auf Kindbesitz und Mobilität höher bewertet wird als das Kinderrecht auf die natürlichen Elternteile, wird es keine Veränderung geben.

DÜSSELDORF

UDO KOSCHNICK

Sie weisen bei familiären Streitfällen auf das obligatorische Schlichtermodell in Norwegen hin. Auch hier zu Lande gibt es gute Möglichkeiten, allerdings freiwillig. Mediation kann derartige Desaster vermeiden. Erfahrene Familienmediatoren

helfen als Vermittler, Paaren eigene, interessengerechte Lösungen für sich und ihre Kinder zu finden. Zwar als Liebespaar gescheitert – aber Eltern geblieben, diese Chance kann durch Mediation genutzt werden.

KÖLN ANDREA WEGNER-KATZENSTEIN

Schon einmal hatte ich mich 1994 im SPIEGEL per Leserbrief zu Wort gemeldet. Damals rühmte ich mich meiner Hausmannstätigkeit als Kinder erziehender Vater an der Seite einer besser verdienenden Frau. Die Ehe mit drei Kindern wurde nach zehn Jahren geschieden. Seit drei Jahren nun schon sind die Kinder die Hälfte der Woche bei der Mutter nebst Lebensgefährten, die andere Hälfte bei mir. Die Kinder (sieben, neun, elf Jahre alt) verkraften diese Praxis sehr gut. Wie eine geschiedene Mutter erhalte ich Unterhalt und gehe ergänzend einem Broterwerb nach. Dank Emanzipation geht es also auch anders.

BACKNANG (BAD.-WÜRTT.)

MICHAEL HÖRGER

Kinder brauchen beide Eltern

Nr. 9/2002, Titel: Scheidungskampf – Beute Kind

Wie verroht müssen Mütter sein, die ihre Kinder dem eigenen Hass zum Fraß vorwerfen? Für alles muss man in Deutschland einen Führerschein machen – nur für die Kinder nicht. Solchen (Raben-)Müttern sollte von Amts wegen unverzüglich das Sorgerecht entzogen werden – moralisch haben sie es bereits längst verloren.

FRANKFURT AM MAIN

MELANIE REINBOLD

Das Thema Scheidung wurde völlig einseitig aus Sicht der wehrlosen, bemitleidenswerten Väter betrachtet, die durch rachedurstige, hasserfüllte Mütter ihren Kindern entfremdet werden. Der Satz „Seit sich immer mehr Männer mit der traditionellen Arbeitsteilung nicht länger zufrieden geben...“ zeigt deutlich, wie hier gesellschaftliche Realität verdreht wird. Hat nicht die Frauenbewegung die traditionellen Rollenzuschreibungen gesprengt und kämpft immer noch dafür? Sind es nicht die Männer, die in der herkömmlichen Arbeitsteilung verharren und zum Beispiel die Arbeit im Haushalt den Frauen überlassen, selbst wenn diese berufstätig sind?

KÖLN

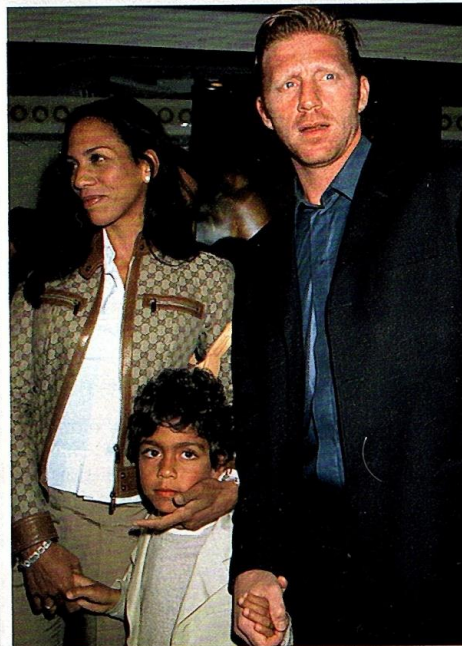
SANDRINA ROTHER

Es sind nicht nur Männer, die in Ehescheidungen von ihren Kindern entfremdet werden. Frauen, die ihren Mann verlassen und dazu noch der Versorger der Familie waren (und sind), stoßen in unserer Gesellschaft auf noch mehr Widerstand und Ablehnung. Eine „gute Mutter“ zu sein wird ihnen kaum zugetraut. Es bleibt nur zu hoffen, dass auch mit Ihrem Artikel ein Umdenkprozess in Gang gesetzt wird und sich die Einschätzung der Psychologin Grosser – ein knappes Jahrzehnt werde es dauern, bis sich die Einsicht durchgesetzt habe, dass ein Kind ein Grundrecht auf Vater und Mutter hat – doch zügiger einstellt.

BERLIN

FRIEDRIKE ZUMLOH

Ihr Artikel hat mir nachträglich die Augen geöffnet. Als Kind fühlte ich mich als Spiel-



Scheidungsfamilie Becker: Es geht auch anders

ball der gegensätzlichen Interessen meiner Eltern, die mich beide auf ihre Seite ziehen wollten, aber ich wollte mich nicht für den einen und gegen den anderen entscheiden, weil ich beide liebte.

CHEMNITZ

S. PAUL

Als betroffener Vater erlebe ich seit nunmehr fünf Jahren die Mutter, Richterin, Anwältin, Gutachterin und Jugendamtlerin

Der SPIEGEL zeigt auf, dass Wissenschaftler schon lange vor den Folgen der Elternteilentfremdung warnen. In fast allen europäischen Ländern wird dieser Umstand zunehmend von der Justiz beachtet. Aber unsere deutsche Familienrechtsprechung hat eine traurige Berühmtheit erlangt, die von Chirac als „Gesetz des Dschungels“ bezeichnet wird. Vielleicht hilft Ihr Artikel und zeigt dem Bundes-



Vor 50 Jahren

DER SPIEGEL vom 12. März 1952

Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts über Wehrgesetz Soldaten auch gegen den Willen der Sozialdemokraten? **Die D-Mark lauert in Sparstrümpfen** Kaufneigung schwach, Liquidität stark. **Schritt zur Gleichberechtigung von Staat und Steuerzahler** Wer den Prozess verliert, zahlt die Kosten. **Safeknacker im Dienste des Vaterlandes** Können Berufsverbrecher ehrlich sein? **Kritik und Selbstkritik in der DDR** Schutz der Parteispitze, Ventil für die Bürger. **Rekord in der New Yorker Radio City Music Hall** Mario Lanza als Caruso. Diese Artikel sind im Internet abzurufen unter www.spiegel.de

Titel: Englands Prinz Charles

So ist es doch mit allen
 Dingen, die wir lieben:
 Wir möchten sie nicht
 verändern, sondern
 bewahren.



SO WÜRDEN
 GÖTTER SCHUHE
 MACHEN.



WWW.APOLLO-SCHUHE.DE
 INFOTELEFON: 0 71 43 / 37 12 85

ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dass „Zahlväter“ und „Besuchsonkel“ hier zu Lande immer noch auf die Möglichkeit warten, sich mehr für ihre Kinder persönlich einbringen zu dürfen.

FRANKFURT AM MAIN STEFAN NAPIERALA

Ein Kind ist kein Kleidungsstück, das man ablegt, weil es „nicht passt“. Wer sich nicht um sein Kind kümmert oder dem Partner nicht die Möglichkeit des Kümmerns bietet, verletzt die Fürsorgepflicht an seinem Kind. Kinder brauchen beide Eltern – egal, in welcher Familienkonstruktion. Wichtig ist, dass sich beide Partner respektieren und dem Kind damit einen Lernprozess für sein Leben ermöglichen.

RÖDERMARK (HESSEN) HANNELORE FRITZ

Wer seine Kinder wirklich liebt und sich selbst nicht belügt, der/die verhindert nicht deren Umgang mit dem getrennten Familienmitglied. Wer es dennoch tut, ist oft ein von Rache und Eifersucht getriebener Egoist und Kinderseelenschänder. Der Lohn für solche Taten wird ein Alter in Einsamkeit sein, denn die erwachsenen Kinder werden, wenn sie den Missbrauch erkannt haben, keine Liebe für solche Menschen haben.

MEMMINGEN (BAYERN) AXEL MENDE

Im Rosenkrieg gibt es auch Gewinner! Wovon sollten all die Rechtsanwälte und psychologischen Gutachter ihren Lebensunterhalt bestreiten, wenn Partnerschaften ohne Gezänk um die Kinder auseinander gingen, wenn es nur noch versöhnliche Scheidungen gäbe, wenn der Umgang mit den Kindern nicht mehr als Faustpfand und Druckmittel in Vermögensauseinandersetzungen und bei der Bemessung des Unterhalts benutzt würde?

HANNOVER JÜRGEN MARSCHALK

Die Entfremdung der Väter vom eigenen Kind ist oft eine Folge des deutschen Familienrechts, das extrem männerfeindlich ist: Dem Vater werden alle Pflichten aufgebürdet, die Mutter erhält alle Rechte. Solange Väter und Mütter nicht gleichberechtigt behandelt werden, wird sich an der „vaterlosen Gesellschaft“ nichts ändern. Nur wer Rechte hat, ist bereit, damit verbundene Pflichten auf sich zu nehmen.

HAMBURG NORMAN ZURKE

Es gibt nicht nur betroffene Elternteile und Kinder, die dieses erleben, sondern die dazugehörigen Großeltern und Anverwandten ebenso. Kindesentzug zieht Kreise!

ESSEN RITA BOEGERSHAUSEN

Die verbreitete Gleichgültigkeit gegenüber einem elementaren Grundrecht von Kindern, die Achtung ihrer persönlichen Be-



Demonstrierende Eltern in Berlin
 Schutz für wehrlose Kinder

ziehungen, ist Folge der gesellschaftlich dominierenden Haltung, Kinder seien nicht eigenständige Persönlichkeiten mit eigenen Rechten, sondern im Wesentlichen die Privatangelegenheit von Erwachsenen. Wenn ausgrenzende Elternteile oder auch Institutionen diesen Umgang mit Kindern oft nicht einmal als gravierende Missachtung eines Grundrechts wahrnehmen, liegt es wohl daran, dass die – typisch deutsche – Erwachsenenwelt gegenüber dem doch jedem bekannten kindlichen Gefühl taub ist. Kinder lieben immer beide Eltern.

LÜBECK FELIX KÖSTERS

Versäumt haben es die Autorinnen, eine weitere, wichtige Veränderung in der Sorgerechtsreform von 1998 zu erwähnen: die Einführung der Verfahrenspfleger, besser bekannt unter „Anwälte des Kindes“. Trennungskinder erhalten damit eine unparteiliche Vertretung im Sorgerechts-, Umgangsverfahren, unabhängig von den Eltern. Sie haben damit die Chance, ihre Wünsche und Interessen allen beteiligten Erwachsenen mitzuteilen. Leider wird bis heute diese Möglichkeit von den Familiengerichten wenig genutzt, aber auch Jugendamt, Eltern und Anwälte beantragen zu selten diese Kindervertretung.

AUMÜHLE (SCHLESW.-HOLST.)
 GABRIELE DREWES-KRÜGER

Ich bin allein erziehende Mutter von zwei Jungs (acht und zwölf Jahre). Wir leben in Hildesheim, der Vater meiner Kinder in Berlin. Der Vater setzt sich alle zwei bis drei Wochen ins Auto, um seine Kinder für zwei bis drei Tage zu sehen. Er ist wirklich ein vorbildlicher und guter Vater, fährt im Sommer mit ihnen in den Urlaub und holt sie zeitweise nach Berlin. Meine Kinder lieben ihn, und nur das zählt. Mir wird auf diese Weise ein gewisser Freiraum verschafft. Und: Es besteht jederzeit die Möglichkeit, dass mir etwas passiert, und ich muss mir keine Sorgen machen, was dann aus meinen Kindern wird, sie können zu ihrem Vater. Deshalb bin ich einfach entsetzt über die unglaubliche Dummheit dieser Mütter, die nicht nur ihren Kindern, sondern auch sich selbst schaden. Ich nehme an, sie lieben ihre Kinder heiß und innig, aber wohl nur zu ihren Bedingungen.

HILDESHEIM MARTINA VOGT